

# So will die Politik den Tourismus voranbringen

## ANDREA GMÜR-SCHÖNENBERGER Ständerätin, Die Mitte (LU)

**So will ich mich für die Branche einsetzen:** Indem ich mich weiterhin für den Bürokratieabbau in der Branche einsetze, wie zum Beispiel mit meiner Motion «Schluss mit dem Meldeschein-Chaos in der Beherbergung», welche den Bundesrat beauftragt, die Meldepflicht bei gewerbmässiger Beherbergung von Gästen über eine nationale digitale Lösung umzusetzen. Und indem ich die Tourismus-relevanten Geschäfte im Parlament unterstütze, wie zum Beispiel die Standortförderung; indem ich mich zudem für die Behebung des Fachkräftemangels mittels Aus- und Weiterbildung starkmache und nicht zuletzt indem ich in der Schweiz meine Ferien verbringe und das lokale, regionale und nationale Hotellerie- und Gastroangebot berücksichtige.

**Herausforderung Klimawandel:** Als Chance sehe ich die Möglichkeit, dass die Gäste mit steigendem Umweltbewusstsein künftig länger an einem Ort verbleiben, verschiedenste Angebote nutzen und unser Land als Resort verstehen, bei dem sie von einem einzigen Standort aus das ganze Land erkunden. Da bietet sich gerade für den ÖV eine Chance. Weiter könnten auch Schweizerinnen und Schweizer vermehrt im eigenen Land Ferien machen. Als Herausforderung



«Ich setze mich weiterhin für den Bürokratieabbau in der Branche ein.»

ung sehe ich generell unsere starke Währung und das hohe Preisniveau, was fremde Gäste abhalten könnte.

**Wichtiger Entscheid der nächsten Legislatur:** Unser Verhältnis zu Europa muss endlich geklärt werden, damit die Personenfreizügigkeit weiterhin garantiert bleibt. Wir sind auf ausländisches Fachpersonal angewiesen, ebenso auf eine freie Reisetätigkeit und überhaupt auf ein geregeltes Verhältnis mit unseren direkten Nachbarn.

**Erwartungen an den Tourismussektor:** Ich erwarte, dass Vertreterinnen und Vertreter der Branche selber auch auf Nachhaltigkeit setzen, Schweizer Qualität in der Ausstattung ihrer Hotels berücksichtigen und Produkte aus der Region anbieten. Generell erwarte ich Betriebe, in denen der Gast König ist und versucht wird, auf die individuellen Wünsche der Kundschaft einzugehen. Ein No-Go sind Orte, an denen am Freitagabend um 21 Uhr die Küche bereits geschlossen und das Personal damit beschäftigt ist, neben den noch nicht vertriebenen Gästen die Stühle auf die Tische zu hieven. Stete Gastfreundschaft und Freundlichkeit sind unabdingbare Voraussetzungen für einen erfolgreichen Betrieb!

## HANNES GERMANN Ständerat, SVP (SH)

**So will ich mich für die Branche einsetzen:** Im Ständerat habe ich bei den wichtigen Rahmenkrediten für die kommenden vier Jahre jeweils für die höheren Beiträge votiert. Dies aufgrund der grossen volkswirtschaftlichen Bedeutung von Tourismus, Hotellerie und Gastronomie. Wir müssen diesem einmaligen Trumpf unseres Landes grösste Sorge tragen. In den letzten Krisenjahren habe ich mich mit einer erfolgreichen Mehrheit für die Corona-Kredite starkgemacht. Ebenso für eine brauchbare Härtefallregelung. Leider liess sich bei der angestrebten Reduktion des Mehrwertsteuersatzes für die Hotellerie keine Mehrheit gewinnen.

**Herausforderung Fachkräftemangel:** Die angestrebte vereinfachte Zulassung von Drittstaatenangehörigen mit Schweizer Tertiärsabschluss würde – wenn sie denn in den Räten eine Mehrheit findet – den Fachkräftemangel nicht beheben. Es fehlt in der Branche nicht primär an Hochschulabgängern, sondern an qualifiziertem Personal an der Kundenfront. Dort müssen wir den Hebel ansetzen, notfalls über branchenspezifische Zusatzkontingente. Auch die Branche ist gefragt: Sie muss für attraktive Ausbildungs- und Anstellungsbedingungen sorgen. Wir



«Im Ständerat habe ich bei den wichtigen Rahmenkrediten jeweils für die höheren Beiträge votiert.»

müssen auf politischer Ebene die notwendige Offenheit und Flexibilität gewährleisten und für die Eindämmung der Bürokratie sorgen.

**Wichtiger Entscheid der nächsten Legislatur:** Leider sagt der Bundesrat in seinen Legislaturzielen nicht, wie er den Tourismus weiterbringen will. Wichtig scheint mir die Klärung des Verhältnisses zu Europa – gerade wegen des für die Wirtschaft und insbesondere den Tourismus so wichtigen Luftverkehrs. Wir müssen zudem in der Visa-Politik (Schengen) weiterhin offen und attraktiv bleiben – nicht nur für Europa, sondern für die ganze Welt.

**Erwartungen an den Tourismussektor:** Die Branche unternimmt bezüglich Umwelt und Klima im Rahmen ihrer Möglichkeiten bereits sehr viel. Da sage ich: Weiter so. Es braucht zusätzliche Schritte bei Heizungserneuerungen oder durch den Zubau von Solaranlagen. Für Letztere sind die höher gelegenen Tourismusdestinationen prädestiniert. Natürlich müssen sie auch wirtschaftlich verkraftbar sein. Durch die verfehlte Energiepolitik in Europa und in der Schweiz steigen die Stromkosten, was zweifellos investitions-hemmend ist.

## STEFAN ENGLER Ständerat, Die Mitte (GR)

**So will ich mich für die Branche einsetzen:** Airbnb darf nicht zu wettbewerbsunfairen Bedingungen führen. Beherbergungsvorschriften und Abgaben sowie das Mietrecht dürfen nicht umgangen werden. Die Nachhaltigkeit durch Investitionen in die Infrastruktur, das Personal und die digitale Innovation von Geschäftsmodellen gehören unterstützt. Nach der Pandemie stellt sich die Frage einer Ausfallversicherung für Geschäftsinhaber oder von steuerbefreiten Krisenrücklagen. Der Bürokratie und der Belastung durch Gebühren ist auf allen drei Staatsebenen entgegenzuwirken. Bei vielen ländlichen Betrieben fällt mir ein starker Familienzusammenhalt auf. Sie stützen sich auf regionale Lieferketten und pflegen dafür generationenübergreifende Kooperationen. Die Politik kann nicht alles. Gastronomen müssen sich etwas einfallen lassen, um Kundschaft in ihre Lokale zu locken. Der Wandel von der Arbeits- zur Freizeit- und Erlebnisgesellschaft, chronischer Zeitmangel, der Bedarf an sozialen Treffpunkten, an flexibel gestaltbaren Produkten und Dienstleistungen sowie der Wunsch nach Persönlichkeit und Authentizität begünstigen künftig die Nachfrage nach gastronomischen Angeboten.



«Auch ausserhalb der Bauzonen muss touristische Entwicklung möglich sein.»

**Herausforderung Fachkräftemangel:** Aus- und Weiterbildung müssen einen attraktiven Zugang ermöglichen. Arbeitsrechtlich sind Geschäftsmodelle auch mit ungewöhnlichen und flexiblen Arbeitszeiten zu ermöglichen. Gute Integration von Ausländerinnen und Ausländern in den Arbeitsmarkt soll mit einer Aufenthalts- oder eventuell einer Niederlassungsbewilligung belohnt werden. Um- und Wiedereinsteigern ist der Teppich auszulegen. Effizienzgewinne durch Digitalisierung schaffen mehr Zeit für die Gästebetreuung. Der Personalmangel in der Gastronomie ist auch darauf zurückzuführen, dass die Gastronomie ein anstrengender und teilweise auch unsicherer Arbeitsplatz ist, da es sich oftmals um Saisonanstellungen handelt.

**Wichtiger Entscheid der nächsten Legislatur:** Im Raumplanungsrecht soll privilegiert sein, wer Wohnraum für Mitarbeitende schafft. Auch ausserhalb der Bauzonen muss touristische Entwicklung möglich sein. Die Finanzierung touristischer relevanter und digitaler Infrastruktur durch die Politik verbessert die Standortattraktivität und die Wettbewerbsbedingungen. Einkäufe müssen auch durch den Abbau von Zöllen günstiger werden.

## JOHANNA GAPANY Conseil des Etats, PLR (FR)

**Engagement pour l'industrie hôtelière:** Mon engagement date d'avant le Conseil des Etats. Déjà en tant que députée au Grand Conseil fribourgeois, je m'engageais pour que les conditions soient équitables entre tous les acteurs de l'hôtellerie, en lien avec la forte évolution d'Airbnb. J'ai poursuivi activement au Conseil des Etats et en particulier durant la pandémie. Pour la prochaine législature, je maintiendrai cette relation de proximité avec les hôteliers, afin d'être aussi réactive que nécessaire. En plus, deux domaines nécessitent des modifications rapides. Le premier: l'aménagement du territoire pour permettre le développement des infrastructures touristiques et leur modernisation. Modernisation d'autant plus nécessaire vu le défi d'approvisionnement énergétique. Le second: la pénurie de main-d'œuvre qui ne touche pas que les hôteliers mais aussi les hôteliers.

**Solutions à la pénurie de main-d'œuvre qualifiée:** Une grande partie de la population travaille à temps partiel, voire cesse de travailler rapidement pour élever les enfants. Pourtant, nous investissons massivement dans la formation et de plus en plus pour les



«Je m'engageais pour que les conditions soient équitables, en lien avec la forte évolution d'Airbnb.»

mesures de conciliation. Il y a encore une marge de progression pour ce dernier point. L'une des pistes est une imposition plus moderne, comme l'imposition individuelle, qui doit encourager chacune et chacun à poursuivre son activité professionnelle, en évitant une charge fiscale trop importante. En parallèle, le renforcement des accords bilatéraux est nécessaire et des initiatives qui proposent de renoncer à la libre circulation sont un vrai problème, puisque sans ces accords, la pénurie serait encore plus forte.

**Décision politique importante:** Il y en a beaucoup au niveau de l'aménagement du territoire, de la TVA, des relations avec l'Union européenne. Celle qui me préoccupe beaucoup aujourd'hui, c'est la pénurie de main-d'œuvre, car une pénurie qui dure peut mener à une diminution de l'attractivité, de la productivité qui pénalise – à terme – tant l'économie que la société. A très court terme, avec des mesures au niveau de l'imposition et avec des solutions pour garder les enfants, nous devons pouvoir encourager de nombreuses personnes à retourner sur le marché du travail et contribuer ainsi à augmenter leur taux d'employabilité.



**TOURISMUS-  
WAHLEN**

Tourismusfreundlich wählen am 22. Oktober!

2023

## Am 22. Oktober wählt die Schweiz ein neues Parlament.

Diese acht Kandidatinnen und Kandidaten haben sich in der vergangenen Legislatur in den Räten für die Branche eingesetzt. Wie blicken sie auf die kommenden vier Jahre?

Ueli Abt

### NICOLÒ PAGANINI Nationalrat, Die Mitte (SG)

**So will ich mich für die Branche einsetzen:** Es ist wichtig, dass der Tourismussektor auch künftig direkt im Parlament vertreten ist. Das wirtschaftliche Umfeld ist für touristische Betriebe aktuell durch erhebliche Unsicherheiten und schwer kalkulierbare Risiken geprägt. In meiner Funktion als Präsident des Dachverbands des Tourismussektors kann ich im Parlament einen Beitrag leisten, um mehrheitsfähige Lösungen zu finden. Es gilt zudem, das Bewusstsein für die Bedeutung und die Besonderheiten des Tourismussektors zu schärfen. Die Bedeutung des Sektors geht weit über seinen Beitrag zum Schweizer BIP hinaus. In den Berggebieten etwa ist der Tourismus Leitsektor und garantiert den Menschen auch in zahlreichen vor- und nachgelagerten Branchen ein Einkommen. Ein gesunder Tourismussektor kurbelt die gesamte Wirtschaft an.

**Herausforderung Klimawandel:** Der Klimawandel betrifft den Tourismus in vielerlei Hinsicht. Er ist etwa eine grosse Herausforderung für den Schneesport, aber eine riesige Chance für den Sommer im relativ kühlen Alpenraum, wo es sich künftig deutlich angenehmer lebt als im (zu)



«Es ist wichtig, dass der Tourismussektor auch künftig direkt im Parlament vertreten ist.»

heissen Mittelmeerraum. Eine wichtige Massnahme wird die Stärkung des Ganzjahrestourismus sein. Das ist gleichzeitig ein wichtiger Pfeiler für einen nachhaltigeren Tourismus und macht Betriebe und Regionen durch die bessere Risikostreuung resilienter.

**Wichtiger Entscheid der nächsten Legislatur:** Die Klärung der institutionellen Fragen mit der EU ist wichtig für den Wirtschaftsstandort Schweiz. Zentral ist auch die Sicherstellung unserer Energieversorgung. Von beiden Themen ist auch der Tourismus in vielerlei Hinsicht stark betroffen.

**Erwartungen an den Tourismussektor:** Ich erwarte vom Tourismussektor, dass er weiterhin innovativ bleibt und stets danach strebt, weltweit führend zu sein. Es muss unser Anspruch sein, uns von der Konkurrenz abzuheben. Die Schweiz ist ein Hochpreisland. Wenn wir es schaffen, die nötige Qualität zu bieten, muss dies aber kein Nachteil sein. Ein zukunftsfähiger Betrieb kann gleichzeitig Geld verdienen, seinen Teil zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen und auf diese Weise auch einen entscheidenden Mehrwert für die Regionen schaffen.

### JACQUELINE DE QUATTRO Conseil national, PLR (VD)

**Engagement pour l'industrie hôtelière:** L'industrie hôtelière et les infrastructures qui y sont liées ont besoin de meilleures conditions-cadres. Plus de soutien et d'incitations, moins d'obstacles bureaucratiques, de taxes et d'interdictions. Le manque de main-d'œuvre me préoccupe. Pour résoudre cette pénurie, nous devons mieux adapter notre politique migratoire aux besoins de notre économie. Par exemple en facilitant l'accès au marché du travail aux ressortissants de pays tiers par un système à points et en réformant les contingents. Il faut aussi revaloriser la formation professionnelle, promouvoir la perméabilité du système éducatif et aider à mieux intégrer les mères de famille et les seniors dans le monde du travail. Enfin, je vais poursuivre mon engagement pour plus de durabilité et un approvisionnement énergétique sûr, durable et indigène. Notre pays a une excellente réputation sur le plan du tourisme mondial et il faut préserver cet avantage concurrentiel.

**Décision politique importante:** Nous devons sortir de l'impasse de notre politique européenne. Il n'est pas question d'entrer dans l'Europe mais nous devons continuer à



«Il faut aider à mieux intégrer les mères de famille et les seniors dans le monde du travail.»

développer la voie bilatérale, par l'extension du paquet de négociation (bilatérales III). D'autres décisions importantes qui nous attendent sont la consolidation du pouvoir d'achat, la réforme des assurances sociales, les coûts de la santé, l'immigration, le développement de notre tissu économique ainsi que le renforcement de la politique sécuritaire. Nous devons répondre à tous ces enjeux par des mesures libérales, efficaces et économiquement supportables. Des incitations plutôt que des interdictions. Des investissements plutôt que l'austérité.

**Opportunités et défis de la numérisation pour l'industrie:** C'est une chance pour nos entreprises. La numérisation génère des opportunités pour l'industrie afin de développer de nouveaux modèles d'entreprises, de nouveaux processus et de nouveaux emplois. Parmi les défis à relever, on peut parler notamment de l'élaboration d'une infrastructure performante, de la promotion du savoir numérique dans les domaines de la formation et de la recherche, de l'exploitation des possibilités offertes par l'intelligence artificielle et surtout de la mise en place de garde-fous efficaces afin de protéger les données.

### PHILIPP MATTHIAS BREGY Nationalrat, Die Mitte (VS)

**So will ich mich für die Branche einsetzen:** Nachdem die Lex Booking in Kraft getreten ist und damit die Benachteiligung der Schweizer Hotellerie gegenüber der ausländischen beseitigt werden konnte, gilt es nun, das Problem des Fachkräftemangels aktiv anzugehen. Hier braucht es Erleichterungen bei der Anstellung und vor allem bei der Wiederanstellung ausländischer Arbeitskräfte. Die aktuelle Regelung ist zu bürokratisch. Die Politik darf nicht vergessen, dass die Hotellerie auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen ist. Gerade für mich als Walliser Nationalrat bleibt der Tourismus – und mit ihm die Hotellerie – auch in der nächsten Legislatur ein zentrales Thema. Weniger Bürokratie, dafür mehr Zeit für die Gäste. So kann die Politik die einheimische Hotellerie stärken.

**Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung:** Die Digitalisierung ist eine Chance für den Tourismus und die Hotellerie. Prozesse wie Check-in, Reservationen oder Zahlungsverfahren können deutlich vereinfacht werden. Mit Smart-Home-Lösungen werden Hotels energieeffizienter. Sie können so auf ökonomische Weise nachhaltig werden. Mit Augmented Reality bringen wir zudem die Schweiz in die



«Wir brauchen die Personenfreizügigkeit, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.»

Wohnzimmer der ganzen Welt. Wir haben die Chance, Menschen an unserer Landschaft teilhaben zu lassen und entsprechend Reiselust zu wecken. Auch für die Gäste sehe ich mehr Chancen. Ein digitaler Concierge unterstützt sie bei der Reservation im Lieblingsrestaurant, organisiert Mieträder oder bucht den Termin im Spa – und das jeweils in ihrer Sprache.

**Wichtiger Entscheid der nächsten Legislatur:** Wir werden uns in der kommenden Legislatur noch einigen grösseren Herausforderungen stellen müssen, dies gilt auch für den Tourismus. Ich denke da beispielsweise an die Klärung der Frage im Umgang mit der EU. Die Personenfreizügigkeit bleibt für die Hotellerie und den Tourismus wichtig. Zum einen ist sie ein Garant für viele Gäste aus dem Ausland, zum anderen brauchen wir die Personenfreizügigkeit aber auch, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Die steigenden Kosten aufgrund der Teuerung bedürfen einer Lösung. Die Einführung von Mindestlöhnen gilt es zu bekämpfen, sie würden zu einer weiteren Verschärfung der Problematik führen. Und zu guter Letzt muss die Energieversorgungssicherheit verbessert werden, um Einschränkungen im Hotelbetrieb zu verhindern.

### JON PULT Nationalrat, SP (GR)

**So will ich mich für die Branche einsetzen:** Eine riesige Herausforderung gerade in den Berggebieten ist der Mangel an bezahlbaren Wohnungen für das Personal. Die Hotellerie leidet wie die einheimische Bevölkerung an der Immobilienspekulation. Die daraus entstehende Wohnungsnot macht es noch schwieriger, Arbeitskräfte zu finden, und bedroht damit viele Betriebe. Darum braucht es schnell eine Offensive für den Bau von gemeinnützigen Wohnungen auch in Berggebieten. Und es braucht schweizweit die Durchsetzung des Mietrechts, das heisst des Prinzips der Kostenmiete. Hier ist die Politik gefordert. Mittelfristig ebenso wichtig ist eine Lösung im Verhältnis Schweiz - EU, damit unsere Volkswirtschaft auch in Zukunft von der Personenfreizügigkeit profitieren kann. Darum setze ich mich für geregelte und enge Beziehungen der Schweiz mit der EU ein und bekämpfe auch die neuste SVP-Initiative gegen die Einwanderung. Sie wäre der schlimmstmögliche Schlag gegen den Tourismus in der Schweiz.

**Herausforderung Klimawandel:** Der Wintertourismus wird leiden, weil die Bereitstellung der Pisten immer aufwendiger und teurer wird. Zudem werden



«Es braucht eine Offensive für den Bau von gemeinnützigen Wohnungen auch in Berggebieten.»

die Extremwetterereignisse und leider auch die Naturereignisse zunehmen, was schlecht für alle ist. Auch für den Tourismus. Eine Chance hat der Schweizer Tourismus, wenn er schnell klimaneutral wird und noch mehr auf den Sommer in den Bergen setzt. Es braucht noch mehr Anstrengungen für mehr Nachhaltigkeit in der Branche. Die zahlungskräftige Kundschaft wird in den nächsten Jahren diesbezüglich immer höhere Erwartungen haben. Insgesamt ist die Klimaerwärmung genauso wie der Schwund der Biodiversität eine Menschheitsherausforderung, der sich alle Branchen und Bereiche der Gesellschaft gleichermassen stellen müssen.

**Erwartungen an den Tourismussektor:** Dekarbonisierung, Dekarbonisierung – und zwar schnell! Zudem erwarte ich in Zeiten des Arbeitskräftemangels, dass innovative Lösungen für attraktivere Arbeitsbedingungen gesucht und gefunden werden. Der Schweizer Tourismus hat nur mit hoher Qualität eine Zukunft. Dazu gehören auch gute und soziale Arbeitsbedingungen.

**Wichtiger Entscheid der nächsten Legislatur:** Es braucht eine Lösung im Verhältnis zur EU.